

Target 11.3 – Inhalt Final – Layoutierung in Fertigstellung

Inhalt

C.X.1	Target 11.3: Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken	2
C.X.5.1	Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen des Targets	2
C.X.5.2	Ist-Zustand in Österreich.....	2
C.X.5.3	Systemgrenzen von Target 11.3	3
C.X.5.4	Kritik an Target 11.3.....	5
C.X.5.5	Kritik an Indikatoren von Target 11.3	5
C.X.5.6	Potentielle Synergien und Widersprüche zwischen Target 11.3 und anderen Targets bzw. SDGs	6
C.X.5.7	Optionen zu Target XX.X	7
C.X.2	Literaturverzeichnis.....	
	Team, der gesamten SDG-Gruppe	

Target 11.3

C.X.1 Target 11.3: Bis 2030 die Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken

C.X.5.1 Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen des Targets

Die englische Originalfassung zum Target 11.3 „*By 2030, enhance inclusive and sustainable urbanization and capacity for participatory, integrated and sustainable human settlement planning and management in all countries*“ (United Nations Organization (UNO), 2015b, S. 26) wird hier auch deshalb bevorzugt, da die deutsche Übersetzung eine gewisse begriffliche Unschärfe beinhaltet. Im Gegensatz zur *Verstädterung* (deutsche Übersetzung aus: UNO, 2015, S. 23) beinhaltet *urbanization* (bzw. deutsch: Urbanisierung) nicht nur den Aspekt des Flächen- und Einwohnerwachstums, sondern auch den qualitativen Wandel städtischer Lebensweisen und der damit verbundenen urbanen Strukturen. Unter den Attributen der *partizipativen* und *integrativen* Steuerung (*participatory, integrated (...) settlement planning*) wird hier sowohl die ganzheitliche Betrachtung inhaltlicher Themenfelder mit Nachhaltigkeitsbezug als auch die Inklusion der gesamten soziokulturellen Vielfalt in den Gestaltungs- und Steuerungsprozess urbaner Räume verstanden.

C.X.5.2 Ist-Zustand in Österreich

Innerhalb des Targets 11.3 sind zwei Indikatoren definiert, die bei der Beurteilung des Erreichens des übergeordneten Ziels Orientierung geben sollen:

- Indikator 11.3.1: *“Rate of land consumption rate to population growth rate”* (UNO, 2020, S. 11);
- Indikator 11.3.2: *“Proportion of cities with a direct participation structure of civil society in urban planning and management that operate regularly and democratically”* (UNO, 2020, S. 11).

Bezüglich des Indikators 11.3.1 geben Daten der *Statistik Austria* oder des *Land Information System Austria* (LISA) einen ersten Überblick. Dementsprechend nahm die bundesweite Flächeninanspruchnahme pro Einwohner zwischen 2010 und 2018 um ca. drei Prozent zu (Statistik Austria, 2019, S. 75). Solche Daten können jedoch nur grobe Tendenzen zur Flächenausdehnung von Siedlungen und Verkehrsflächen mit hohem Generalisierungsgrad wiedergeben. Sie beinhalten keine qualitativen Informationen über Nutzungsarten der in Anspruch genommenen Flächen oder hinsichtlich sozialökologischer Nachhaltigkeitskriterien, wie etwa (öffentlichem) Zugang oder negativen Externalitäten – beispielsweise in Form von Lärm- und Schadstoffemissionen. Dennoch wird das Target, gemessen am Indikator 11.3.1, nach aktueller Datenlage in Österreich klar verfehlt.

Hinsichtlich des Indikators 11.3.2 schlägt die *Statistik Austria* als Datengrundlage die Erfassung all jener Gemeinden vor, die Beteiligungsprozesse im Rahmen der lokalen Agenda 21 (LA 21) vorweisen können (Statistik Austria, 2020, S. 75). Die Aussagekraft solcher Daten für die Erreichung des Targets 11.3 ist stark begrenzt. Zum einen können Prozesse der LA 21 hinsichtlich ihrer Beteiligungs- und *Governance-*

39 Strukturen stark divergieren (Kutter, 2019, S. 33–35). Andererseits sind hier all solche Beteiligungsansätze
40 ausgeschlossen, die nicht explizit in einen LA 21 Prozess integriert sind. Ob Österreich das Ziel einer
41 inklusiven, integrativen und nachhaltigen Stadtplanung erreicht, kann über den Indikator 11.3.2 somit
42 nicht zufriedenstellend beurteilt werden.

43 Auch aus diesem Grund sind bereits im Perspektivenbericht des *UniNEtZ* fünf zentrale Themenfelder mit
44 besonderem Handlungsbedarf für Österreich in Bezug auf das Target 11.3 identifiziert (vgl. Abbildung
45 T_11.3_01) (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2020, S. 70). Diese sind als ergänzende
46 Themenbereiche zu den beiden Indikatoren der Agenda 2030 zu verstehen. Sie weisen zahlreiche
47 Schnittpunkte mit diesen auf, vervollständigen jedoch das Systembild für die
48 Nachhaltigkeitstransformation in *österreichischen* Städten. Diesem Systembild und den fünf
49 Themenfeldern als wichtigste Säulen derselben geht hervor aus einer Systemanalyse der Arbeitsgruppe
50 zum Target 11.3. Hierbei wurden zunächst von Mitwirkenden aus verschiedenen fachlichen Disziplinen
51 innerhalb der Target-Arbeitsgruppe wichtige Variablen, Maßnahmen und Optionen gesammelt,
52 beschrieben und über Tabellen miteinander in Beziehung gesetzt. Abschließend wurden diese
53 Systemkomponenten über das *iModeller*-Tool visualisiert. Dieses Systemmodell dient als Grundlage für die
54 Identifikation von wichtigen Ansatzhebelpunkten (*leverage points*), Feedback-Schleifen und
55 Zusammenhängen bei der Beschreibung von Optionen in Zusammenhang mit Target 11.3.

56

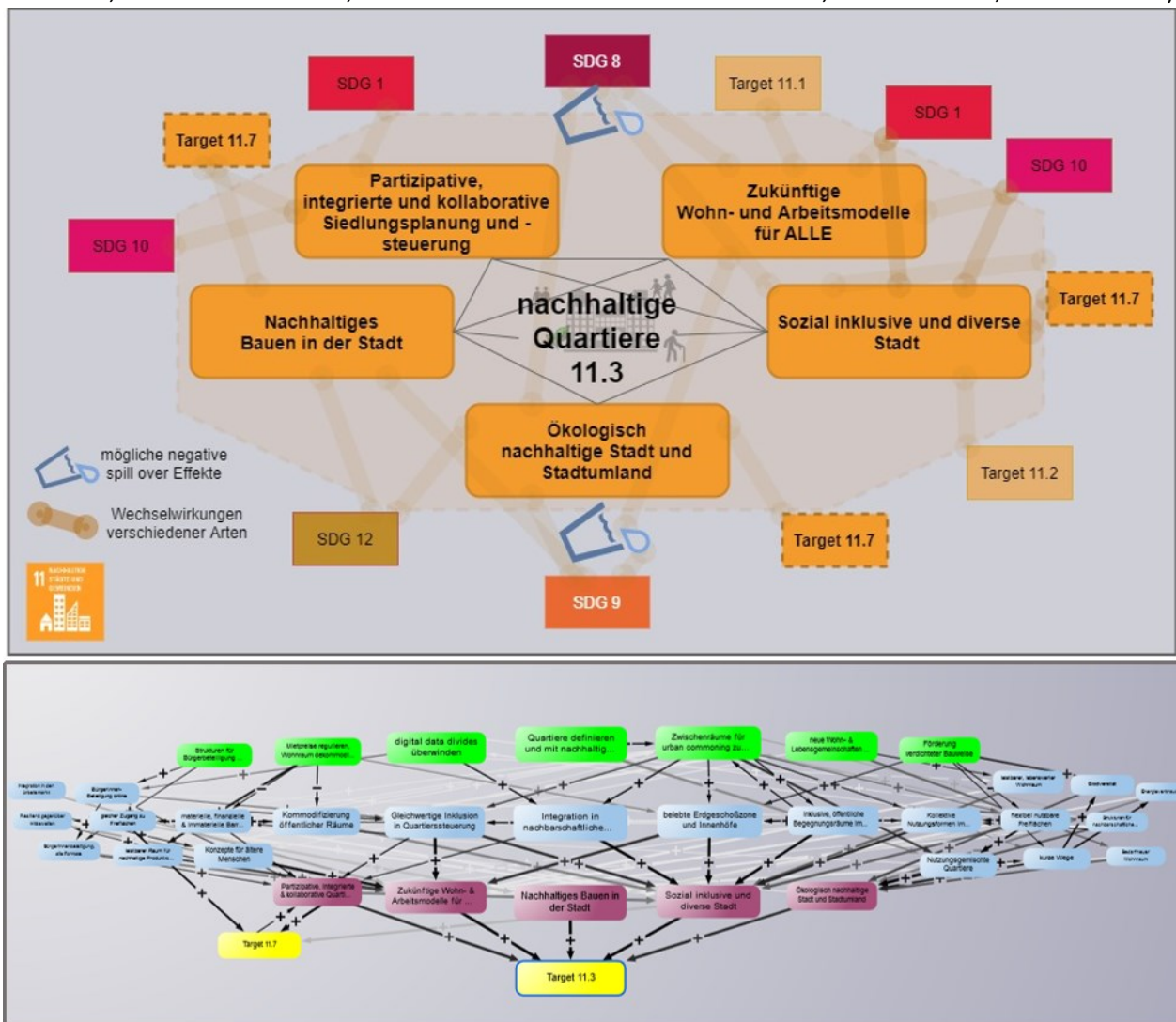
57 C.X.5.3 Systemgrenzen von Target 11.3

58

59 Die Definition räumlicher Systemgrenzen ist mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren. Das
60 übergeordnete SDG 11 adressiert neben den Städten auch Siedlungen im Allgemeinen und somit den
61 gesamten Dauersiedlungsraum Österreichs. Zudem können Urbanisierungsprozesse das gesamte Stadt-
62 Land-Kontinuum betreffen und unterliegen oftmals dynamischen Wandlungsprozessen von
63 Standortfaktoren. Für die Ausarbeitung und Beschreibung von Optionen bietet sich jedoch, analog zu
64 Target 11.7, eine Fokussierung auf Räume mit hohem Versiegelungsgrad (> 25%) an (vgl. Target 11.7).

65 Inhaltlich stellen die fünf oben beschriebenen Handlungsfelder die wichtigsten Systemkomponenten des
66 Target 11.3 dar. Entlang dieser lassen sich im Wesentlichen auch die thematischen Systemgrenzen
67 definieren, welche wiederum einige Berührungspunkte mit anderen Targets und SDGs aufweisen (siehe
68 C.X.5.6). Besonders große Schnittmengen bestehen dabei mit Target 11.7, weshalb die Ausarbeitung von
69 Optionen in Koordination dieser beiden Targets erfolgt. Leitende Strategien sind dabei der Quartiersansatz
70 sowie die Ansätze der Alltagsökonomie und des (urbanen) *Commonings*. Diese bieten klare Zugänge für
71 die Umsetzung in der Praxis (über das Quartier), ohne dabei den Anspruch einer ganzheitlichen
72 Nachhaltigkeitstransformation aus dem Auge zu verlieren. Ein weiterer Begriff, der auch bei der
73 Ausarbeitung der weiter unten vorgestellten Optionen eine zentrale Rolle spielt, ist jener der Resilienz.
74 Dieser ist nicht, wie von manchen Autor_innen angedeutet (Christmann, Balgar & Mahlkow, 2015, S. 123–
75 124), als Alternative oder gar als konkurrierendes Modell zum Nachhaltigkeitskonzept zu verstehen.
76 Vielmehr bieten Resilienzkonzepte eine Ergänzung zum Nachhaltigkeitsgedanken insofern, als diese
77 untersuchen, wie Individuen, Gruppen und Gesellschaften mit (externen) Störfaktoren, oder gar größeren
78 Krisen und Schocks umgehen können, sei es durch dynamische Transformationen des Systemzustandes
79 oder durch Rückgriff auf systeminhärente Ressourcen (Meyen, Karidi, Hartmann, Weiß & Högl, 2017,
80 S. 167–168; Schnur, 2013, S. 337–338). Da sich aktuelle Gesellschaften und somit auch die Städte und

81 Kommunen Österreichs im Zuge des globalen Wandels bereits unweigerlich inmitten eines
 82 Transformationsprozess befinden, müssen solche Fragen auch Teil der Nachhaltigkeitsanalyse werden
 83 (Endreß & Rampp, 2015, S. 34; Kabisch, Koch & Rink, 2018, S. 5–6). In Bezug auf nachhaltige, inklusive und
 84 eben resiliente Quartiere sind insbesondere soziale Aspekte, wie etwa soziale Netzwerke oder
 85 nachbarschaftliche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen entscheidend. Doch auch
 86 umweltbezogene und ökonomische Faktoren haben wesentliche Einflüsse darauf, ob Städte und
 87 Kommunen mit krisenhaften Herausforderungen der Zukunft umgehen können oder aber deren
 88 vulnerable Strukturen das Ziel inklusiver, lebenswerter Städte gefährden. Beispiele hierfür wären
 89 einerseits die Faktoren innerurbane Biodiversivität und Grünflächen sowie, andererseits, diverse
 90 Erwerbsmöglichkeiten oder demokratisch organisierte Produktionsformen im Quartier (Brocchi, 2019,
 91 S. 253–256; Elmqvist et al., 2018, S. 1550–1551; Keggenhoff, Krewer, Hamm & Lüpertz, 2019, S. 50;
 92 Kullmann, Großmann, Haase & Haid, 2019, S. 94).



93

94 **Abb. T_11.3_01:** Systembild Target 11.3. Darstellung der wichtigsten Themenfelder des Target 11.3,
 95 seiner Systemgrenzen sowie Berührungspunkte mit weiteren Targets und SDGs (oben). Einblick in die
 96 zugehörige Systemanalyse über das iModeler-Tool (gelb: Targets, violett: Themenfelder; blau:

97 Faktoren/Einflussgrößen; grün: Optionen -unten). Quelle: Eigene Grafiken. // **Fig. T_11.3_01**: Systematic
98 diagram of target 11.3. Illustration of the most important thematic fields in target 11.3, its systematic
99 boundaries and realms of interface with other targets or SDGs (top). A glimpse into much of the system-
100 analysis network, modelled through the *iModeller*-tool (below). Source: Graphics by the authors.

101

102 **C.X.5.4 Kritik an Target 11.3**

103 Das Target 11.3 beinhaltet einen essenziellen Teil der übergeordneten Nachhaltigkeitsziele im SDG 11.
104 Insbesondere die Aspekte der Inklusivität, der demokratisch-partizipativen *Governance* sowie der
105 integrativen, ressortübergreifenden Stadtplanung sind zentrale Faktoren für urbane Transformationen hin
106 zu nachhaltigen Siedlungen. Dennoch besteht eine Reihe an Bedenken hinsichtlich einiger Formulierungen
107 des Targets, wie sie in der *Agenda 2030* festgehalten sind.

108 Semantisch unpräzise ist beispielsweise die Formulierung der Zielerreichung. Die Verwendung des
109 Komparativs (*inklusive und nachhaltiger gestalten*) lässt offen, ab welchem Steigerungsgrad das Ziel
110 erreicht wäre. Damit sei nicht unterstellt, dass einzig quantitativ messbare Variablen beim Monitoring der
111 Zielerreichung brauchbar wären. Soziokulturell, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Städte müssen
112 die Vielschichtigkeit qualitativer Komponenten im System und Lebensraum *Stadt* adressieren. Gleichzeitig
113 kann bereits mit großer Sicherheit davon ausgegangen werden, dass der Zielwert nachhaltiger Städte
114 tiefgreifende Transformationen erforderlich macht. Transformationspfade werden daher über (leichte)
115 Forcierungen bereits bestehender Lösungsansätze hinausgehen und auch einen strukturellen und
116 institutionellen Wandel miteinschließen müssen (Brocchi, 2019, S. 250-262; Elmqvist et al, 2018, S. 1550;
117 Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderung (WBGU), 2016, S. 137-145). Diese Notwendigkeit
118 hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Transformationstiefe geht aus der Formulierung des Target
119 11.3 nicht hervor.

120

121 **C.X.5.5 Kritik an Indikatoren von Target 11.3**

122
123 Auch die Auswahl der Indikatoren des Targets 11.3 lässt einige Fragen offen. Wie in Kapitel C.X.5.2. bereits
124 erwähnt, fehlen beiden Indikatoren qualitative Präzisierungen. Die Erhebung der
125 Flächeninanspruchnahme (*land consumption rate*), enthält keinerlei Information über die Gestalt der
126 *Inanspruchnahme*, beispielsweise der Nutzung, der Oberflächenbedeckung oder der Zugangs- und
127 Verfügungsrechte. Hier bietet es sich an, den Indikator zumindest um die Komponente der
128 Bodenversiegelung sowie des Anteils öffentlich zugänglicher Grünflächen an der Flächeninanspruchnahme
129 zu erweitern (vgl. C.X.5.5 Kritik an Indikatoren von Target 11.7). Doch auch soziale Faktoren, wie dem
130 Zugang zu Freiflächen für alle Gesellschaftsgruppen sowie Möglichkeiten der Raumeignung und
131 inklusiven Ko-Produktion von Stadtraum sind innerhalb dieses Themas zu berücksichtigen und werden
132 daher in die gemeinsame Ausarbeitung von Optionen im Kontext der Targets 11.3 und 11.7 aufgenommen.

133 Der Vorschlag der *Statistik Austria*, den Indikator 11.3.2 über LA 21 Prozesse zu erfassen, ist insofern
134 sinnvoll, als hier zumindest gewisse Rahmenbedingungen hinsichtlich der Beteiligungsstrukturen und
135 Nachhaltigkeitsziele der Prozesse enthalten sind. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass auch andere
136 (digitale) Formate der Bewohner_innenbeteiligung gewinnbringend sein können. Allgemein sind
137 Monitoring- und Begleitforschungsstrukturen hinsichtlich der soziokulturellen und demographisch

138 ausgewogenen Repräsentation in den Beteiligungsstrukturen essenziell. Zeitliche, sprachliche oder
 139 anderweitige Barrieren, die die Teilnahme gewisser Anwohner_innengruppen erschweren könnten,
 140 sollten zumindest erfasst und sukzessive abgebaut werden. Außerdem beschränkt sich inklusive und
 141 partizipative *Governance* in Städten nicht auf Veranstaltungen der Anwohner_innenbeteiligung sondern
 142 kann auch durch die Schaffung von Begegnungsräumen (digital wie analog, innen wie außen) für
 143 nachbarschaftliche Interaktion und gemeinschaftliche Ko-Produktion von Stadt unterstützt und somit auf
 144 eine höhere Ebene der Partizipation gehoben werden.

145 **C.X.5.6 Potentielle Synergien und Widersprüche zwischen Target 11.3 und** 146 **anderen Targets bzw. SDGs**

147 Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass Wechselwirkungen verschiedenster Art zwischen allen SDGs und
 148 Targets auftreten können. Besonders positive *Spillover*-Effekte und Synergien sind bei einer ganzheitlichen
 149 Transformationsstrategie der Nachhaltigkeit eigentlich zwischen allen SDGs möglich. Die wichtigsten
 150 möglichen Synergien in Bezug auf des Target 11.3 werden jedoch insbesondere in folgenden Bereichen
 151 gesehen:

- 152 • **Target 11.1:** leistbare und sozialökologische Wohnformen;
- 153 • **Target 11.2.:** inklusive und nachhaltige Mobilitätssysteme in der Stadt;
- 154 • **Target 11.7:** inklusive Grünflächen, Freiflächen und öffentlicher Raum;
- 155 • **SDG 1, Target 1.4:** Recht auf Wohnraum;
- 156 • **SDG 10, Targets 10.2 und 10.4:** Inklusion, Teilhabegerechtigkeit & sozialpolitische Maßnahmen;
- 157 • **SDG 12, Targets 12.1-3 & 12.5:** nachhaltige Produktions- und Konsummuster in der Stadt;
- 158 Reduktion des ökologischen Fußabdrucks & der Abfallproduktion.

159 Ob diese Schnittmengen aber tatsächlich Synergien darstellen bzw. positive *Spillover*-Effekte entstehen
 160 können, ist abhängig von der strategischen Herangehensweise in der Umsetzung der jeweiligen SDGs und
 161 Targets. Je nach Interpretation können in vielen dieser Bereiche auch Zielkonflikte und negative *Spillover*-
 162 Effekte entstehen. Teilweise sind auch einige der Formulierungen der Agenda 2030 als kritisch zu
 163 betrachten, da sie eben solche konflikthaften Interpretationen zulassen bzw. sogar nahelegen könnten.
 164 Die in diesen Kapiteln geschilderte theoretische Basis für das Target 11.3 (sowie das SDG 11 allgemein) ist
 165 darauf ausgelegt eben diese zu verhindern.

166 Besonders hohes Risiko für negative *Spillover*-Effekte auf das Target 11.3 wird bei folgenden SDGs und
 167 Targets gesehen:

- 168 • **Target 11.1:** Zersiedelung, Flächenverbrauch und Verlust von Freiflächen, v. a.
 169 im Falle einer *allein* auf Neubau ausgerichteten, unkoordinierten und (unreguliert) frei-
 170 markt-wirtschaftlichen Wohnraumpolitik, ohne die Integration von Gemeinnützigkeitsaspekten in
 171 der Bereitstellung von leistbarem Wohnraum.
- 172 • **SDG 1, Target 1.4:** Verstädterung & wachsende ökologische Fußabdrücke von Städten, wenn das
 173 Ziel des gleichen Zugangs zu ökonomischen Ressourcen primär durch materielles Wachstum und
 174 weniger durch Umverteilung und sozial ausgewogene Teilhabe an ökonomischer Wertschöpfung
 175 verfolgt wird.
- 176 • **SDG 8, Target 8.1:** Besonders kritisch zu sehen, da die Möglichkeit der Entkopplung von
 177 BIP-Wachstum und Ressourcenverbrauch bisher nicht nachgewiesen ist (z. B. *Rebound*-Effekte).

178 Gefahr des wachsenden Flächenverbrauchs und ökologischen Fußabdrucks, besonders bei
179 unregelmäßiger Entwicklung und mangelnder Integration ökonomischer Entwicklung in nachhaltige
180 Raumplanungskonzepte, wie z. B. Stadt der kurzen Wege.

181 **Target 8.2:** Gefahr steigender Ungleichheiten, wenn Mehrwertschöpfung (*value added*)
182 vornehmlich in Vermögen und weniger in Einkommen fließt bzw. das Wachstum arbeitsintensiver
183 Branchen nicht mit qualitativen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen einhergeht.

184 • **SDG 9, Target 9.1 & 9.2:** Vgl. Target 8.1: Problem der *Rebound*-Effekte, insbesondere bei
185 Investition in Infrastruktur, die Wachstum umweltschädlicher Industrien und Mobilitätsformen
186 befördert.

187

188 C.X.5.7 Optionen zu Target 11.3

189

- 190 • Zwischenräume für gemeinschaftlich-inklusive Quartiersgestaltung (*urban commoning*)
191 zugänglich machen [Targets 11.3 und 11.7 – Option 11_07]
- 192 • *Common Space*: Quartiersorientierte Alltagsökonomie und Ko-Produktion inklusiver Räume
193 [Targets 11.3 und 11.7 – Option 11_16]

194

195 C.X.2 Literaturverzeichnis

196 Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (2020). *UniNETZ - Universitäten und Nachhaltige*
197 *Entwicklungsziele. Perspektivenbericht*. Wien.

198 Brocchi, D. (2019). Nachhaltige Transformation im Quartier. In O. Niermann, O. Schnur & M.
199 Drilling (Hrsg.), *Ökonomie im Quartier* (S. 249–268). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

200 Christmann, G. B., Balgar, K. & Mahlkow, N. (2015). Zur sozialwissenschaftlichen Konzeption von
201 Vulnerabilität und Resilienz. konzeptionelle Überlegungen und empirische Betrachtungen am
202 Beispiel von Städten. In M. Endreß & A. Maurer (Hrsg.), *Resilienz im Sozialen* (S. 123–152).
203 Wiesbaden: Springer Fachmedien.

204 Elmqvist, T., Siri, J., Andersson, E., Anderson, P., Bai, X., Das, P. K. et al. (2018). Urban tinkering.
205 *Sustainability Science*, 13(6), 1549–1564. doi:10.1007/s11625-018-0611-0

206 Endreß, M. & Rampp, B. (2015). Resilienz als Perspektive auf gesellschaftliche Prozesse. auf dem
207 Weg zu einer soziologischen Theorie. In M. Endreß & A. Maurer (Hrsg.), *Resilienz im Sozialen*
208 (S. 33–41). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

209 Kabisch, S., Koch, F. & Rink, D. (2018). Urbane Transformationen unter dem Leitbild der
210 Nachhaltigkeit. *Geographische Rundschau*, 70(6), 4–9.

211 Keggenhoff, K., Krewer, A.-M., Hamm, R. & Lüpertz, L. (2019). Stärkung von Stadtteilökonomien
212 durch einen transformativen Forschungsansatz. In O. Niermann, O. Schnur & M. Drilling
213 (Hrsg.), *Ökonomie im Quartier* (S. 49–72). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

- 214 Kullmann, K., Großmann, K., Haase, A. & Haid, C. (2019). Lokale Unternehmen im Quartier –
215 Bindungen, Interaktionen, Anpassung an den Quartierswandel. In O. Niermann, O. Schnur &
216 M. Drilling (Hrsg.), *Ökonomie im Quartier* (S. 93–116). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- 217 Kutter, L. (2019). *Sustainability Transition through Civic Wealth Creation in Local Communities. A*
218 *Case Study of the Lokale Agenda 21 in Austria*. Masterarbeit. University of Innsbruck,
219 Innsbruck.
- 220 Meyen, M., Karidi, M., Hartmann, S., Weiß, M. & Högl, M. (2017). Der Resilienzdiskurs: Eine
221 Foucault'sche Diskursanalyse. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 26(1),
222 166–173. doi:10.14512/gaia.26.S1.3
- 223 Schnur, O. (2013). Resiliente Quartiersforschung? Eine Annäherung über das Panarchie-Modell
224 adaptiver Zyklen. *Informationen zur Raumentwicklung*, 2013(4), 337–350.
- 225 Statistik Austria. (2019). *Monitoring der UN Agenda 2030. Dritte Fassung*.
226 [https://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_devel](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html)
227 [opment_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html) [24.03.2020].
- 228 Statistik Austria. (2020). *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Österreich - SDG*
229 *Indikatorenbericht*. Wien: Bundesanstalt Statistik Österreich.
- 230 Vereinte Nationen Generalversammlung (UNO) (2015a, 25. September). *Transformation unserer*
231 *Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution der Generalversammlung,*
232 *verabschiedet am 25. September 2015.* [https://www.un.org/depts/german/gv-](https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf?OpenElement=)
233 [70/band1/ar70001.pdf?OpenElement=](https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf?OpenElement=) [21.10.2015].
- 234 United Nations Organization (UNO) (2015b, 25. September). *Transforming our World: the 2030*
235 *Agenda for Sustainable Development. A/RES/70/1.*
236 [https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%2](https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf)
237 [0Sustainable%20Development%20web.pdf](https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf) [07.05.2020].
- 238 United Nations Organization (UNO) (2020). *Global indicator framework for the Sustainable*
239 *Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development.*
240 [https://unstats.un.org/sdgs/indicators/Global%20Indicator%20Framework%20after%202021](https://unstats.un.org/sdgs/indicators/Global%20Indicator%20Framework%20after%202021%20refinement_Eng.pdf)
241 [%20refinement_Eng.pdf](https://unstats.un.org/sdgs/indicators/Global%20Indicator%20Framework%20after%202021%20refinement_Eng.pdf) [11.05.2020].
- 242 Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen (WBGU)(2016). *Der Umzug der*
243 *Menschheit. Die Transformative Kraft der Städte*. Berlin: WBGU.
244
245
246

247

248 **Team, das an diesem Target-Kapitel mitgearbeitet hat**

249 **Autor_innen:**

250 Tabea Bork-Hüffer (*Universität Innsbruck*); Lukas Emrich (*Universität Innsbruck*);

251

252

253